



Gesundheitsregion Landkreis Vechta - Konzept -



Gliederung

1. Hintergrund
2. Ausgangslage
3. Ziele
4. Kooperationsstruktur/Netzwerk
5. Handlungsfelder und Projekte
6. Zeitplan



1. Hintergrund

1.a. Demographie-Projekt im Landkreis Vechta (Zukunft 2030)

Seit 2013 arbeiten die Städte und Gemeinden und der Landkreis gemeinsam an einer Handlungsstrategie zur Bewältigung der Herausforderungen des demographischen Wandels.

Ausgehend von einem gemeinsam erarbeiteten Leitbild haben die sechs Arbeitsgruppen Wirtschaft, Infrastruktur, Familie, Willkommenskultur, Bildung und Gesundheit Ziele und Maßnahmen als Handlungsempfehlungen für die Politik erarbeitet.

Insbesondere die von der Arbeitsgruppe Gesundheit erarbeiteten Zielsetzungen weisen eine hohe Übereinstimmung mit den Förderschwerpunkten der Richtlinie Gesundheitsregionen auf.



1. Hintergrund

1.a. Landesförderung durch die Richtlinie Gesundheitsregionen

In den Jahren 2014 - 2017 fördert das MS des Landes Niedersachsen gemeinsam mit der AOK Niedersachsen, der Kassenärztlichen Vereinigung Niedersachsen, dem Verband der Ersatzkassen sowie dem BKK Landesverband Mitte Niedersachsen die Entwicklung von **kommunalen Strukturen** und **innovativen Projekten**, die eine bedarfsgerechte und möglichst wohnortnahe Gesundheitsversorgung zum Ziel haben.

Die Förderung erfolgt für **maximal 2 Jahre**.



1. Hintergrund

1.c. Verknüpfung Gesundheitsregion – Demographie

Zwischenfazit:

Ziele, Maßnahmen und Strukturen aus dem Demographie-Projekt können im Rahmen eines Konzeptes „Gesundheitsregionen“ durch eine Förderung des Landes unterstützt werden.



2. Ausgangslage

Stärken-Schwächen/Chancen-Risiken (SWOT-Analyse)

Merkmal	Stärke	Schwäche
Demographie	wachsende Bevölkerung	unausgewogene Altersstruktur der Bevölkerung
	attraktives Wohn-, Wirtschafts- und Arbeitsumfeld	hoher Bevölkerungsanteil mit Migrationshintergrund
	positiver Zuwanderungssaldo	
Gesundheitseinrichtungen	Angebot der stationären somatischen Versorgung	Psychotherapeutische Versorgung ambulant und stationär
	Facharztdichte	Hausarztversorgung
	Pflegeversorgung	
	Bestand an sonstigen Gesundheitseinrichtungen	
Bedarfsprognose	steigender Bedarf	begrenzte Wachstumsmöglichkeiten
Erreichbarkeit	hoher Grad an individueller Mobilität	zentrale Versorgungsstruktur mit weiten Entfernungen im Facharzbereich
	Krankenhausdichte und Streuung	keine Direktverbindungen in die „Gesundheitszentren“
	Hausärzte vor Ort	
	Pflegeeinrichtungen vor Ort	
	Mobil+-Angebote	



2. Ausgangslage

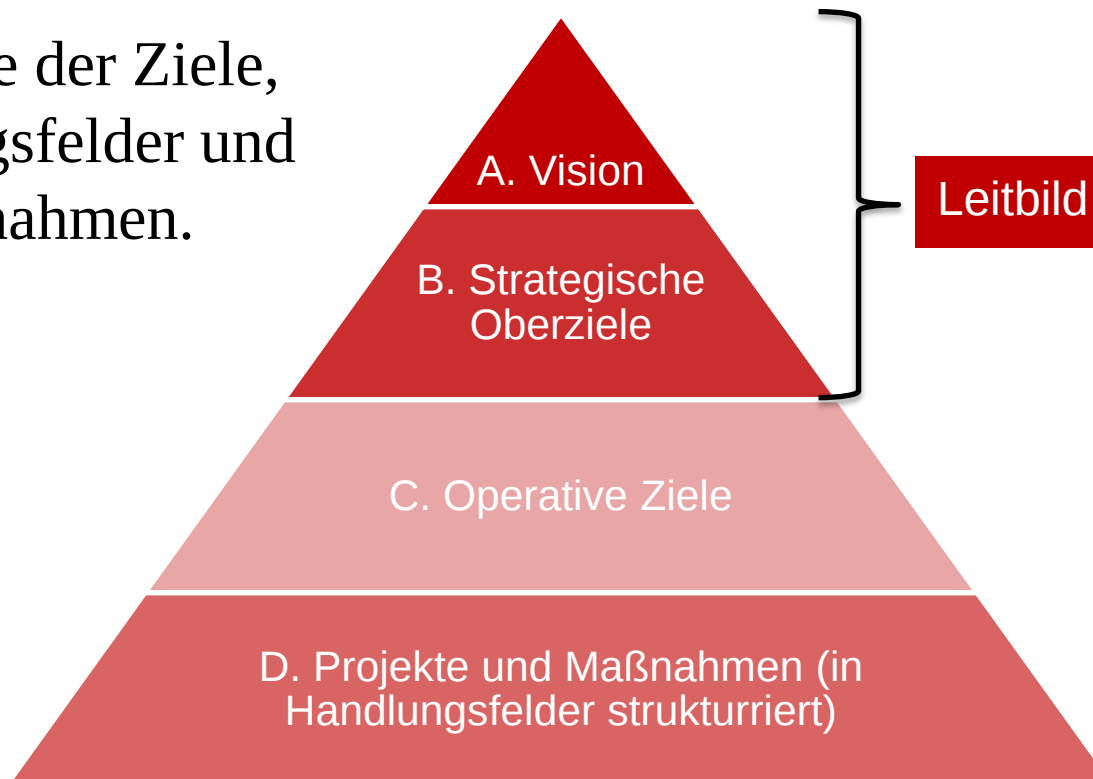
2.e. Stärken-Schwächen/Chancen-Risiken (SWOT-Analyse)

	Chance	Risiko
Demographie	positive Wachstumsprognose	weitere Überalterung
	weitere Zuwanderung	unzureichende Integration
	Willkommenskultur	fehlende Fachkräfte als Wachstumsbremse
	Senioren als Chance	stagnierende Infrastruktur (Wohnungen, Bauland usw.)
	Kostenstruktur/ Kaufkraft	Attraktivität ggü. Ballungsräumen (Kultur, Erreichbarkeit usw.)
Gesundheitseinrichtungen	Bestandssicherung der Krankenhäuser	Rahmenbedingungen in der Gesundheitsversorgung
	hoher Bedarf an medizinischer Versorgung	Fachkräftemangel (Ärzte und Pflege)
	Altersmedizin als Chance	Altersstruktur der Hausärzte und Fachärzte
	Pflege in der Familie (Wertvorstellungen)	fehlende Gesundheitsprävention
	Präventionsangebote	Teilzeitproblematik Hausärzte (Kinderbetreuung, Pflege)
		lückenhaftes Pflegeangebot
Bedarfsprognose	wachsende Nachfrage	unzureichendes Wachstum des Angebotes
Erreichbarkeit	neue Bedienungskonzepte im ÖPNV	Risikogruppe ältere Bevölkerung
	hausärztliche Versorgung vor Ort	wegbrechende Hausarztsitze vor Ort



3. Ziele

Pyramide der Ziele,
Handlungsfelder und
Maßnahmen.





3. Ziele

B. Strategische Oberziele (Leitbild)

1. Eine Kooperations- und Netzwerkstruktur mit einem Lenkungsgremium, einer Steuerungsgruppe, einer Koordinierungsstelle und themenspezifischen Arbeitsgruppen soll sich im Landkreis etablieren (**Kooperationsstruktur/Netzwerk**)
2. Eine ausreichende und bedarfsgerechte ambulante (Haus- und Fachärzte) und stationäre ärztliche Versorgung soll sichergestellt werden (**ärztliche Versorgung**)
3. Eine bedarfsgerechte ambulante und stationäre pflegerische Versorgung soll im Landkreis vorhanden sein (**Pflege**)
4. Die Voraussetzungen für ein gesundes Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen werden verbessert (**Kinder- und Jugendgesundheit**)
5. Die Gesundheitssituation von Menschen mit sozialer Benachteiligung soll verbessert werden (**chancengleiche Gesundheitsversorgung**)
6. Angebote zur Gesundheitsförderung und -prävention (z. B. im Bereich des Betrieblichen Gesundheitsmanagements) sollen weiterentwickelt, aufeinander abgestimmt und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden (**Gesundheitsprävention**)



3. Ziele

C. Operative Ziele

1. Kooperationstruktur/Netzwerk	2. ärztliche Versorgung	3. Pflege
1.1 bis zum 30.04.2015 ist eine Kooperationsstruktur eingerichtet worden.	2.1 alle drei im Landkreis vorhandenen Krankenhausstandorte werden dauerhaft gesichert	3.1 Entwicklung und Umsetzung eines Konzeptes zur Gewinnung von Pflegekräften im ambulanten und stationären Bereich
1.2 bis zum 15.04.2015 ist eine Koordinierungsstelle eingerichtet worden.	2.2 Abschluss von Kooperationsvereinbarungen zur Schwerpunktbildungen in den Krankenhäusern	3.2 Entwicklung und Umsetzung eines Qualifikationsprogrammes für Pflegekräfte zur Sicherung der Qualität in der Pflege
1.3 2015 und 2016 wird jeweils mindestens eine Gesundheitskonferenz durchgeführt.	2.3 Entwicklung und Umsetzung eines Konzeptes zur Gewinnung von Ärztenachwuchs im ambulanten und stationären Bereich	3.3. Aufbau und Umsetzung eines kreisweiten Pflege-Monitoring
1.4 das Lenkungsgremium und die Steuerungsgruppe haben in 2015 und 2016 jeweils zweimal getagt.	2.4 Entwicklung und Umsetzung eines Konzeptes zur Sicherung frei werdender Hausarztpraxen (Hausarztprogramm)	
	2.5 Durch Verbesserung der Mobilitätsangebote wird insbesondere für ältere Mitbürger die Erreichbarkeit der Ärzte und Kliniken verbessert.	
	2.6 Entwicklung und Umsetzung eines Konzeptes zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf der Ärztinnen	



3. Ziele

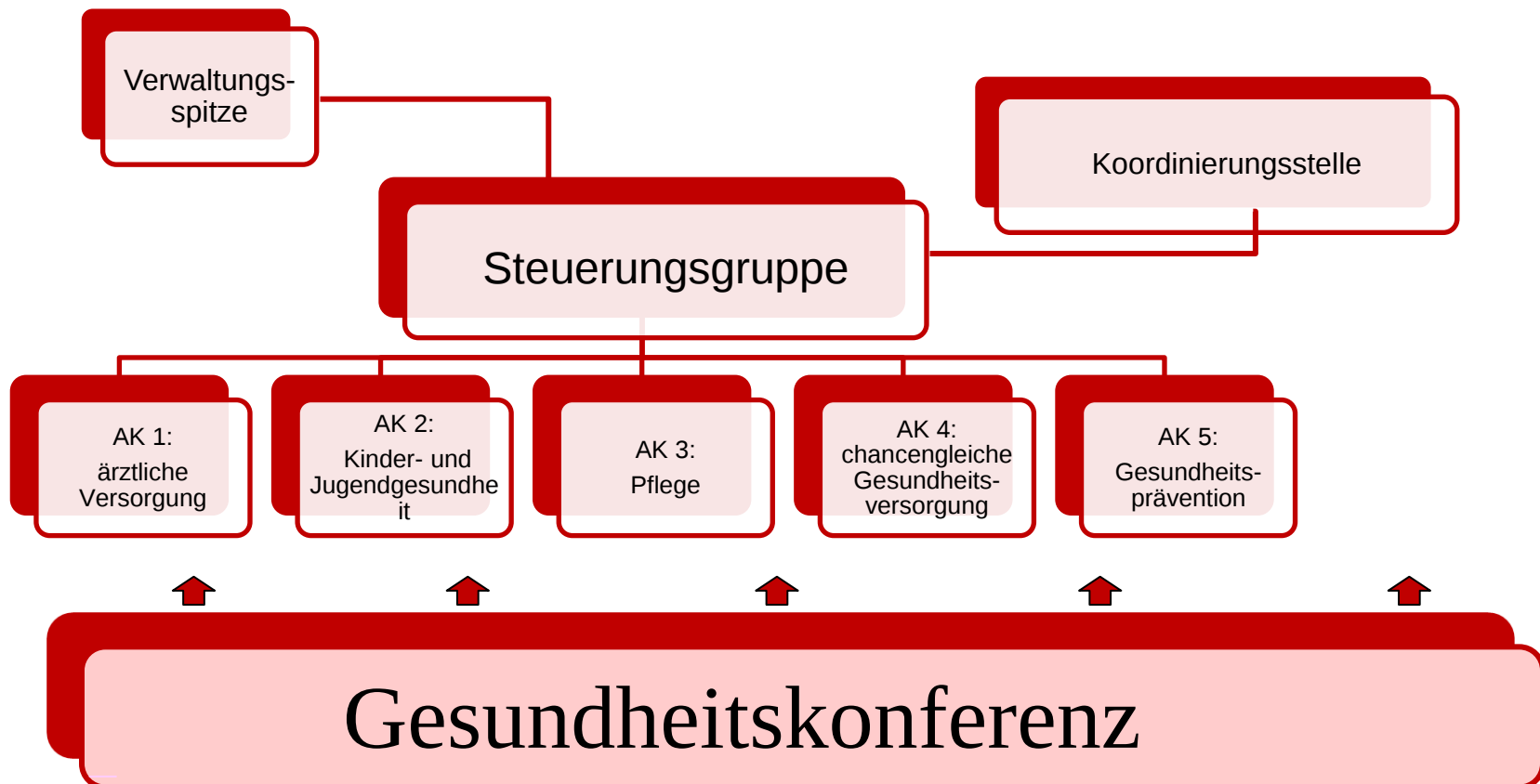
C. Operative Ziele

4. Kinder- und Jugendgesundheit	5. Chancengleiche Gesundheitsversorgung	6. Gesundheitsprävention
4.1 Entwicklung und Umsetzung von Projekten einer gesundheitsförderlichen Spiel- und Lernumgebung (präventives Umfeld)	5.1 Schaffung eines gesundheitsförderlichen Wohn- und Lebensumfeldes (präventives Milieu)	6.1 Entwicklung und Umsetzung einer Aufklärungskampagne über Gesundheitsgefahren und gesundheitsgerechtem Verhalten (Verhaltensprävention)
4.2 Entwicklung und Umsetzung einer Aufklärungskampagne über Gesundheitsgefahren und gesundheitsgerechtem Verhalten (Verhaltensprävention)	5.2 Einrichtung von Informationsstellen für Menschen mit sozialer Benachteiligung	6.2 Entwicklung und Umsetzung einer Marketingkonzeptes zum betrieblichen Gesundheitsmanagement
4.3 Entwicklung von Angeboten zur Stressbewältigung, Suchtprävention und Bekämpfung von Mobbing		6.3 Modellhafte Umsetzung eines Konzeptes zur Gesundheitsprävention in der Kreisverwaltung

Prozessbegleitung durch gezielte PR- und Öffentlichkeitsarbeit



4. Kooperationsstruktur/Netzwerk





4. Kooperationsstruktur/Netzwerk

Koordinierungsstelle

Einrichtung der Koordinierungsstelle bestehend aus der Gesundheitskoordinatorin (Frau MedD'in Guhe) sowie ihrer Assistenz (N.N. 0,5 Stelle geh. Dienst) bis 30.04.2015 mit folgenden Aufgaben:

- ◆ Strategische Gesundheitsentwicklung / Zukunftsfragen
- ◆ Strukturbildung der Gesundheitsregion, u.a.
 - Implementierung von Organisationsstrukturen
 - Aufbau und Pflege eines Gesundheits-Monitoring (Ist-Analysen sowie Auswertung von Datenquellen, wie der kleinräumigen Bevölkerungsprognose, der Bestandsanalyse der im Landkreis Vechta vorhandenen Gesundheitseinrichtungen einschließlich entsprechender Erreichbarkeitsanalysen)
 - Mitwirkung bei der Entwicklung des regionalen Gesundheitsversorgungskonzepts
- ◆ Auf- und Ausbau von Netzwerkstrukturen sowie Funktion als Netzwirknoten der kooperativen Zusammenarbeit
- ◆ Projektmanagement, u.a.
 - Identifikation, Analyse und Bewertung von innovativen Versorgungs- und Kooperationsprojektideen
 - Mitwirkung bei der Erarbeitung und Begleitung der Umsetzung von Projekten
- ◆ Projektsteuerung, d.h.
 - Gesamtprojektsteuerung
 - Vorbereitung der Steuerungsgruppen-Sitzungen
 - Geschäftsführung der Arbeitskreise
- ◆ Veranstaltungsmanagement, u.a.
 - Planung und Durchführung der Gesundheitskonferenzen, Fachtagungen zu ausgewählten Themen
- ◆ Öffentlichkeitsarbeit (Pressearbeit, Homepage, Flyer, Broschüren etc.)
- ◆ Controlling, Nachhaltung der Projekte und Prozessdokumentation



4. Kooperationsstruktur/Netzwerk

Steuerungsgruppe

Berufung und Konstituierung der **Regionalen Steuerungsgruppe** im II. Quartal 2015 mit folgenden Akteuren:

- Erster Kreisrat Hartmut Heinen (Vorsitz)
- 3 Vertreter der kreisangehörigen Gemeinden
- 1 Vertreter des Gesundheitsamtes
- 1 Vertreter der Kassenärztliche Vereinigung Nds.
- 1 Vertreter der AOK Nds. - Servicezentrum Vechta
- 1 Vertreter einer Ersatzkasse od. des VdAK
- 1 Apothekenvertreter
- 1 Klinik-Vertreter
- 1 Senioren-/Pflegeheimbetreiber
- 1 Vertreter eines ambulanten Pflegedienstes
- 1 Vertreter eines Wohlfahrtsverband
- 1 Vertreter einer Pflegeschule
- 1 Vertreter der Physiotherapie

Der regionalen Steuerungsgruppe obliegen u.a. folgende Aufgaben:

- Beratung über den aktuellen Stand der Gesundheitsversorgung im Landkreis Vechta
- Feststellung der aktuellen Defizite und zukünftigen Bedarfe
- Entscheidung über Fortschritt des Gesamtprojekts und über Aufnahme/Fortführung von Maßnahmen und Projekten
- Festlegung und Priorisierung der thematischen Schwerpunkte
- Aufnahme und Fortführung von innovativen Versorgungs- und Kooperationsprojekten

Es ist geplant, dass das Gremium einmal pro Quartal zusammen kommt. Die Geschäftsführung erfolgt durch die Koordinierungsstelle.



4. Kooperationsstruktur/Netzwerk

Gesundheitskonferenz

- Kliniken
- Ärzte
- sonstige Gesundheitsdienstleister wie Physiotherapeuten u.a.
- Sozialverbände
- Berufsbildende Schulen (Justus-von-Liebig BS)
- Kommunen
- Kassenärztliche Vereinigung Nds.
- Krankenkassen
- Ärztekammer
- Apothekerkammer
- Kliniken
- Senioren- und Pflegeheime
- ambulante Pflegedienste
- Hospiz
- Ärztevereine
- Wohlfahrtsverbände
- Sozialpsychiatrische Verbund
- Behindertenbeirat
- Seniorenbeirat
- Schulleitungen
- Gesundheitsamt
- sonstige Vereine, z.B. *Alzheimergesellschaft*
- Politik
- Selbsthilfegruppen
- Landfrauen/Landvolk
- Wirtschaftsförderung
- Verbund Oldenburger Münsterland
- Universität Vechta
-



4. Kooperationsstruktur/Netzwerk

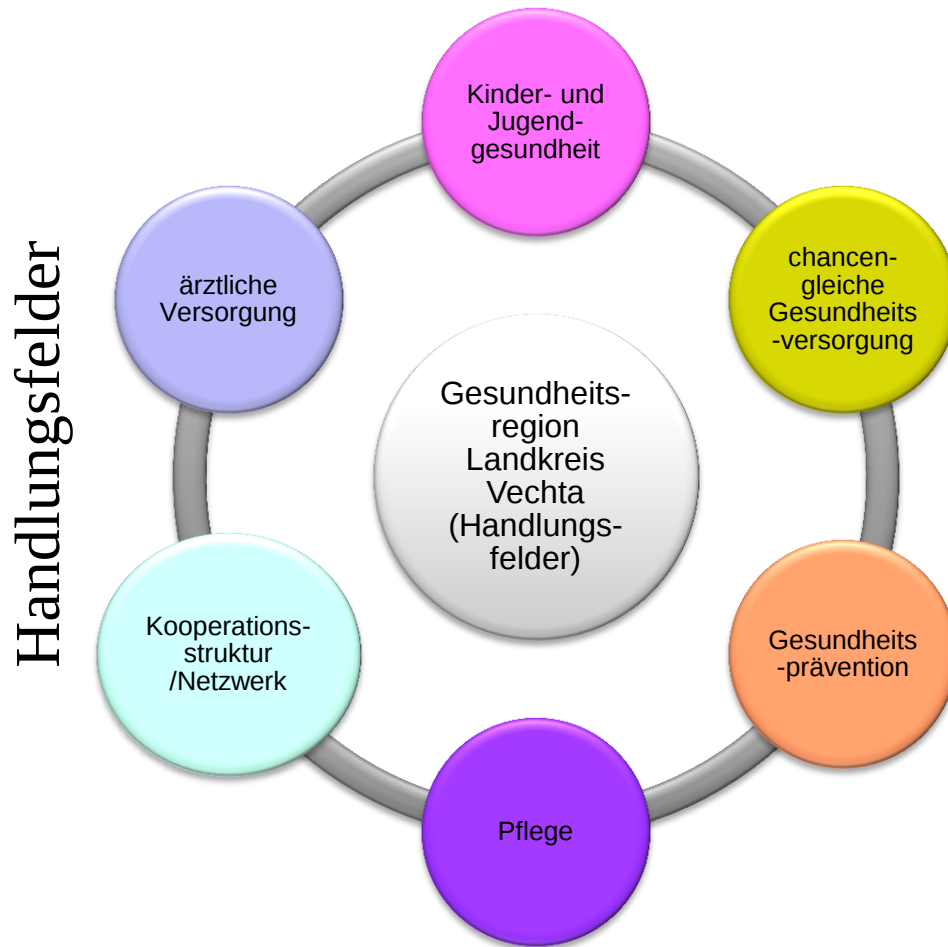
Arbeitskreise

In den handlungsfeldbezogenen **Arbeitskreisen** werden die innovativen Versorgungs- und Kooperationsprojekte und Maßnahmen entwickelt. Darüber hinaus werden hier Ideen zur Lösung der regionalen Versorgungsprobleme kreiert.

Die handlungsfeldbezogenen Arbeitskreise setzen sich aus regionalen Experten (m/w) zusammen. Entsprechend der Handlungsfeldsystematik sind als erste Arbeitskreise vorgesehen:

- AK1: ärztliche Versorgung
- AK2: Kinder- und Jugendgesundheit
- AK 3: Pflege
- AK 4: chancengleiche Gesundheitsversorgung
- AK 5: Gesundheitsprävention

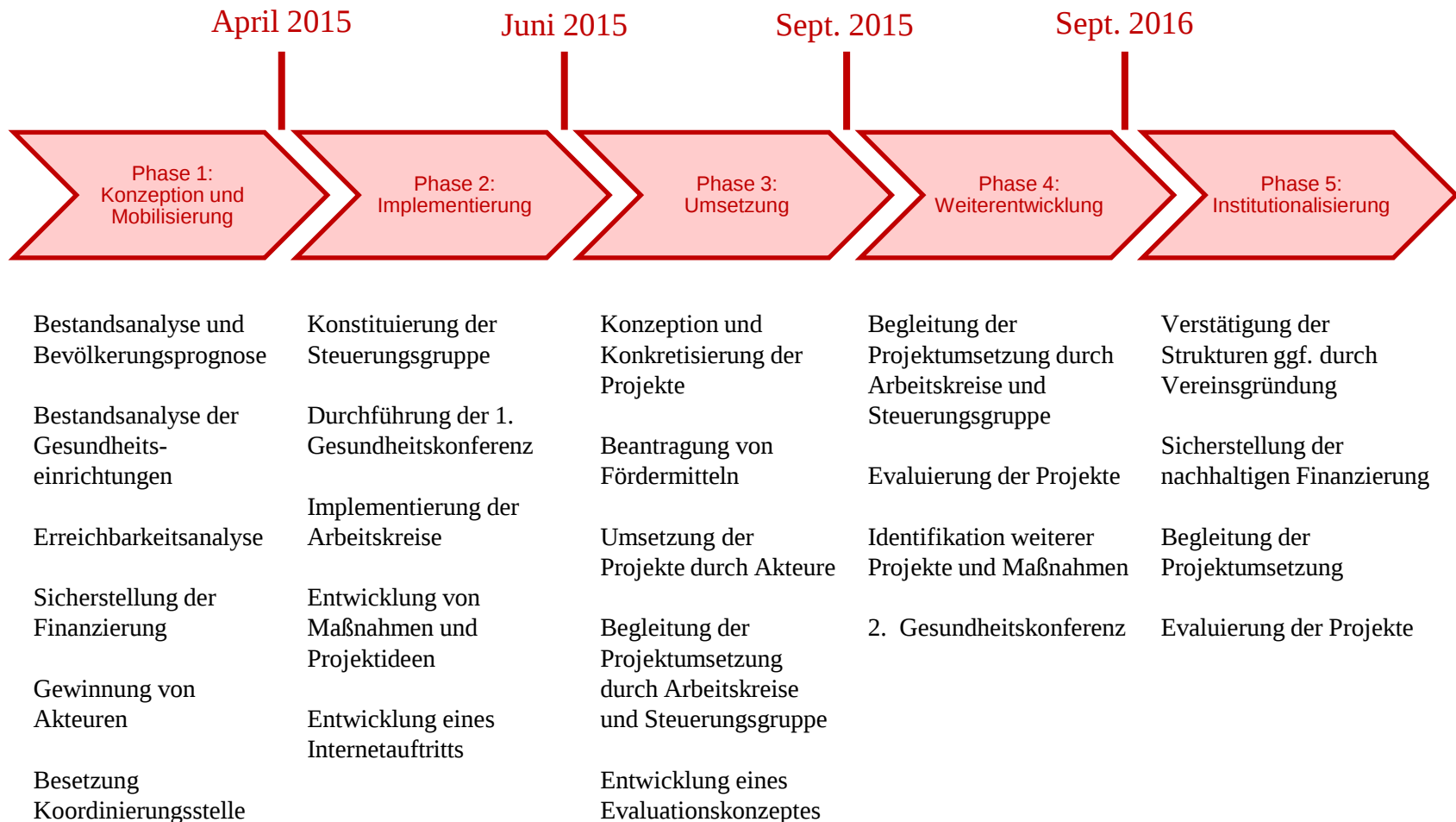
5. Handlungsfelder und Maßnahmen



M1	Netzwerk „Gesundheitsregion“
M2	Initiative „Ärztenuachwuchs“
M3	Hausärzteprogramm
M4	Krankenhauskooperation
M5	Bereitschaftsdienstprojekt
M6	Präventives Spiel- und Lernumfeld
M7	Aufklärungskampagne „Verhaltensprävention“
M8	Angebote „Stressbewältigung, Suchtprävention“
M9	Präventives Milieu
M10	Informationsstellen für sozial Benachteiligte
M11	Aufklärungskampagne „Prävention“
M12	Marketingkonzept „BGM“
M13	Modell „BGM in der Kreisverwaltung“
M14	Fachkräfteinitiative „Pflegeberufe“
M15	Qualitätsoffensive „Pflege“
M16	Pflege-Monitoring
M.....	

Maßnahmen und Projekte

6. Zeitplan





Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit !